

Ideen für Familien mit Kindern

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1147>

**Eingangslied**                      Nun jauchzt dem Herren                      GL 144, 1+3+4

**Einführung**

Dem Stress des Alltags entfliehen, zur Ruhe kommen, zu mir selbst finden. Viele Menschen haben im Sommer die Möglichkeit dazu. Doch auch wenn eine längere Auszeit nicht möglich ist, können wir bei Gott immer wieder neu zur Ruhe kommen und Kraft schöpfen.

**Kyrie**

Herr Jesus Christus,  
du sorgst dich um uns wie ein guter Hirte.  
Kyrie eleison.

Herr Jesus Christus,  
du führst uns an Wasser des Lebens.  
Christe eleison.

Herr Jesus Christus,  
du schenkst uns Ruhe  
und lässt uns neue Kraft finden.  
Kyrie eleison.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

**Gloria**                      Gott in der Höh                      GL 172

**Tagesgebet**

Guter Gott, du sagst uns zu,  
dass wir bei dir Ruhe und Geborgenheit finden können.  
Dafür danken wir dir.  
Du sprichst zu uns und zeigst uns neue Perspektiven.  
Schenke uns immer wieder neu den Willen,  
innezuhalten und uns nach deiner Frohen Botschaft auszurichten.  
So bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.

**Lesung aus dem Buch Jeremia (Jer 23, 1-6)**

Weh den Hirten, die die Schafe meiner Weide zugrunde richten und zerstreuen - Spruch des HERRN. Darum - so spricht der HERR, der Gott Israels, über die Hirten, die mein Volk weiden: Ihr habt meine Schafe zerstreut und sie versprengt und habt euch nicht um sie gekümmert. Jetzt kümmere ich mich bei euch um die Bosheit eurer Taten - Spruch des HERRN. Ich selbst aber sammle den Rest meiner Schafe aus allen Ländern, wohin ich sie versprengt habe. Ich bringe sie zurück auf ihre Weide und sie werden fruchtbar sein und sich vermehren. Ich werde für sie Hirten erwecken, die sie weiden, und sie werden sich nicht mehr fürchten und ängstigen und nicht mehr verloren gehen - Spruch des HERRN. Siehe, Tage kommen - Spruch des HERRN - , da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln und Recht und Gerechtigkeit üben im Land. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden, Israel kann in Sicherheit wohnen. Man wird ihm den Namen geben: Der HERR ist unsere Gerechtigkeit.

Wort des lebendigen Gottes

**Halleluja**

So spricht der Herr: Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.

## Halleluja

### Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 6, 30-34)

In jener Zeit versammelten sich die Apostel, die Jesus ausgesandt hatte wieder bei ihm und berichteten ihm alles, was sie getan und gelehrt hatten. Da sagte er zu ihnen: Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus! Denn sie fanden nicht einmal Zeit zum Essen, so zahlreich waren die Leute, die kamen und gingen. Sie fuhren also mit dem Boot in eine einsame Gegend, um allein zu sein. Aber man sah sie abfahren und viele erfuhren davon; sie liefen zu Fuß aus allen Städten dorthin und kamen noch vor ihnen an. Als er ausstieg, sah er die vielen Menschen und hatte Mitleid mit ihnen; denn sie waren wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und er lehrte sie lange.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

## Halleluja

### Predigt

Liebe Schwestern und Brüder! Ausruhen, sich erholen, ist gerade jetzt in der Sommerzeit, wo die Kinder Ferien und viele Erwachsenen Urlaub haben, der Wunsch vieler. In Corona-Zeiten auch eine Herausforderung und für viele nicht so einfach wie sonst. „Kommt mit an einen einsamen Ort und ruht ein wenig aus!“ Diese Einladung Jesu an seine Jünger im Evangelium könnte auch ein Werbeslogan sein, der gestresste Menschen in ein Urlaubsparadies lockt. Weg von der Arbeit, von den Mitarbeitern, Chefs und Kunden, die einem schon auf die Nerven gehen. Nichts tun, keinen Druck, keine Hektik, es sich einfach nur mal gut gehen lassen. Die Jünger Jesu haben eine spannende, aber auch anstrengende Zeit hinter sich. Jesus hat sie ausgesandt, das zu tun, was auch er tat: von einem Dorf zum andern ziehen, die Kranken heilen, Dämonen austreiben und die Menschen zu Gott hinführen. Die Erfahrungen und Begegnungen dieses Abenteurers waren sicher einschneidend für die Jünger. Auf der einen Seite die Menschen, denen sie helfen konnten, auf der anderen Seite Misstrauen und Neid der Pharisäer und anderer, dann noch die Römer als Besatzungsmacht, die für „Ordnung“ sorgen und nicht zuletzt das Wissen, dass so unendlich viele Menschen Hilfe brauchen würden, all das brachten sie mit, als sie zu Jesus zurückkehrten. Es ist wichtig, darüber zu reden, Erfahrungen auszutauschen, vielleicht auch ein wenig Lob und Anerkennung zu bekommen, heraus aus dem Trubel, ein bisschen in Ruhe mit Jesus reden. Jesus weiß, dass seine Jünger das nötig haben, und er lädt sie ein: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“ Und sie fahren mit dem Boot weg. Aber aus dem Urlaub wird nichts. Die Menschen verfolgen sie, eilen ihnen voraus und mit der Ruhe ist es wieder vorbei. Etwas, was uns selber nur allzu bekannt vorkommt. Gerade dann, wenn man dringend eine kleine Pause nötig hätte, ruft jemand an, wollen die Kinder etwas, ist noch dringend was zu erledigen . . . Ich bin mir sicher, dass es nicht der Sinn dieser Erzählung ist, Aufopferung bis zum Letzten zu fordern. Im Gegenteil habe ich eher den Eindruck, dass die Jünger an die Grenze ihrer Möglichkeiten gekommen waren. Mit der Vollmacht Jesu handeln zu können, hat auf alle Fälle tiefen Eindruck auf sie gemacht und vielleicht auch den Wunsch hervorgerufen, jetzt gleich „die ganze Welt in Ordnung zu bringen“. Die Sehnsucht nach Heilung und nach Hilfe ist groß, übergroß. Die Erzählung endet nicht damit, dass Jesus die Menschen lange lehrt. Leider enthält uns der heutige Evangelienabschnitt die Fortsetzung vor. Die Leute, die Jesus die ganze Zeit zuhören, wollen auch versorgt werden. Markus erzählt dann die Geschichte von der Brotvermehrung. Nicht nur für den Geist und für die Seele braucht der Mensch Nahrung, sondern für den ganzen Leib. Und ehe sich die Jünger auf ihren Taten ausruhen können, stellt Jesus sie vor die nächste unlösbare Aufgabe: Sie sollen für die vielen Leute, die ihnen gefolgt sind, etwas zu essen beschaffen. Aussichtslos nach menschlichem Ermessen. Es sind nicht die Jünger oder wir Menschen, die aus eigener Kraft die Welt retten. Gott ist es, der schenkt, so wie bei der Brotvermehrung. Alle werden satt und es bleibt noch eine ganze Menge übrig. Natürlich sind wir als Christinnen und Christen aufgerufen zu helfen, wo wir können, aber nicht bis zum Umfallen, nicht so, dass wir meinen: ich alleine werde es schaffen. Wir dürfen und wir sollen uns auch beschenken lassen, von anderen und nicht zuletzt von Gott, dessen Handeln alle menschlichen Vorstellungen übersteigt. Ausruhen können, vor allem dann, wenn ich sagen kann: ich hab mein Bestes versucht, heißt sich dem Wirken Gottes anvertrauen, auch anderen Menschen etwas zuzutrauen, anstatt sich unentbehrlich zu machen. Als Mensch brauche ich diese Momente der Ruhe; brauche ich "Oasen", an denen ich ausruhen kann, um zu mir selber kommen zu können. Ich kann nicht immer gespannt sein, dann würde ich meine Spannkraft verlieren.

Als Menschen brauchen wir den Rhythmus von Arbeit und Entspannung. - Für uns Christen heißt dies konkret: Wir brauchen den Rhythmus von Werktag und Sonntag. Der Sonntag ist gewissermaßen die Lunge, die uns atmen lässt; der Tag, an dem wir auftanken können; wo wir den Kopf und das Herz wieder frei bekommen. Aber auch die Urlaubszeit ist eine solche Zeit, in der wir auftanken sollen; in der wir entspannen können, um neue Spannkraft zu haben. Wer sich nicht entspannen kann, nicht auch mal frei nimmt, wird sehr leicht spröde und ungenießbar! Von Jesus wird immer wieder erzählt, dass er sich zurückgezogen hat; dass er Zeiten der Ruhe, des Gebetes, der Einsamkeit gesucht hat, um sich zu sammeln; um sich auf das Wesentliche zu konzentrieren; um den Kopf klar zu bekommen, was tatsächlich sein Auftrag war - um Gottes Stimme in den vielen Stimmen des Alltags wieder heraushören zu können. Amen.

**Credo**          Apostolisches Glaubensbekenntnis          GL 3, 4

### **Fürbitten**

Guter Gott, es gib so viel zu tun in unserer Welt. So vieles wäre notwendig, um Menschen zu helfen und oft übersteigt es unsere Kräfte. Wir bitten dich:

1. Oft gelingt es uns schon in der eigenen Familie nicht, genug Zeit füreinander aufzubringen. Hilf uns zu erkennen, was wirklich wichtig ist. Guter Gott!
2. Manches würde uns leichter fallen, wenn wir loslassen könnten und uns selber nicht so wichtig nähmen. Hilf uns, zur Ruhe zu kommen und unsere eigene Mitte zu finden. Guter Gott!
3. Viele Menschen sind müde und ausgebrannt, weil sie in ihrem Beruf oder in ihrer Familie zu sehr im Einsatz für die anderen stehen. Hilf ihnen, neue Kräfte zu tanken und auch für sich selber etwas zu tun, damit sie der Dienst am Nächsten nicht kaputt macht. Wir beten besonders für die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die in den Katastrophengebieten Tag und Nacht im Einsatz sind. Guter Gott!
4. Manchmal wünschen wir uns jemanden wie einen Hirten, der uns die mühsame Suche nach dem eigenen Weg abnimmt, uns in die richtige Richtung führt und für uns sorgt. Hilf uns, immer wieder Menschen zu finden, die uns ein Stück weiterbringen, ohne uns abhängig zu machen. Guter Gott!
5. Viele Menschen sehnen sich nach Urlaub, können sich aber keine Reise leisten. Andere verreisen und müssen wegen Corona Einschränkungen hinnehmen. Schenke allen die Erholung, die sie brauchen und lass uns im Umgang mit Corona besonnen und vorsichtig bleiben. Guter Gott:
6. Starkregen und Unwetter haben bei uns in Deutschland viele Menschen heimgesucht; Hitze und Feuersbrünste wüten in den USA und Kanada. Sei den Betroffenen nahe und lass die Menschheit endlich begreifen, dass nur ein striktes Umdenken die Klimaerwärmung begrenzen kann. Guter Gott:
7. Beschütze die Menschen, die uns wichtig sind und höre unsere ganz persönlichen Bitten (10 Sekunden STILLE). Guter Gott!
8. Schenke den getöteten Opfern der Unwetter der letzten Tage und unseren lieben Toten die Freude des Himmels und sei den Trauernden nahe. Guter Gott!

Gott, du bist für uns da und sorgst für uns wie ein Hirt sich um seine Herde kümmert. Wir danken dir und preisen dich heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit. Amen.

**Gabenbereitung**    Mein Hirt ist Gott          GL 421, 1-4

### **Gabengebet**

Gütiger Gott  
du deckst uns den Tisch und füllst uns den Becher.  
Mit den Gaben, die du uns gibst,  
feiern wir die Gegenwart deines Sohnes.  
Unsere Tischgemeinschaft sei ein Ort zum Ausruhen vor dir

und Kraftquelle für die Wege, die vor uns liegen.  
So bitten wir durch Christus unseren Herrn.

## **Lobpreis**

Lasst uns Gott preisen.  
Er hat sich als der Gute Hirte erwiesen,  
der den Rest seiner Herde aus allen Ländern sammelt,  
in die sie versprengt wurden.

Er hat auf die Not seines Volkes gehört  
und seinen Sohn gesandt,  
damit er allen Menschen die Frohe Botschaft bringe.  
In ihm zeigte er Mitleid mit den Müden und Erschöpften,  
den Ohnmächtigen und Schwachen,  
den Armen und Kranken  
und nahm er sich ihrer Not an.

Jesus Christus hat sein Leben hingegeben,  
um alle, die auf seine Stimme hören,  
zum Vater zurückzuführen  
und sie mit Gott zu versöhnen.  
Darum stimmen wir ein in den Lobpreis aller,  
die dich Vater nennen und rufen zum Lob deiner Herrlichkeit

**Sanctus**                      Heilig ist Gott in Herrlichkeit                      GL 199

## **Vater unser**

**Agnus Dei**                      O Lamm Gottes                      GL 203,2

## **Meditation**

Gott ist Hirte  
er schaut auf mich.

Er ist da am Morgen  
und am Abend  
im Lärm und in der Stille  
auf geraden Wegen  
und in tiefen Schluchten.  
Er führt mich  
wo ich keinen Weg mehr kenne.

Wenn ich müde und ausgebrannt bin  
zeigt er mir einen Ruheplatz.  
Ich darf mich stärken und erholen  
und neue Kraft schöpfen.

Ich spüre Gottes zärtliche Liebe  
sein Wohlwollen  
und seinen Frieden.  
Ich darf mich fallenlassen  
Er hebt mich auf  
und schenkt mir Geborgenheit.

In dieser Zuversicht darf ich leben.  
Ich danke dir  
Gott  
du mein Hirte.

**Danklied**

Nun singe Lob du Christenheit

GL 487, 1-4

**Schlussgebet**

Guter Gott,

wie die Apostel beim Herrn zusammengekommen sind,  
um auszuruhen, so waren wir vor dir versammelt.

Nun gehen wir wieder zurück:

an die Orte, wo wir hingehören;

an fremde Orte, weil wir verreisen;

an neue Orte, weil wir vielleicht eine andere Zukunft haben werden.

Begleite uns mit deinem Segen.

Darum bitten wir durch Christus unseren Bruder und Herrn.

**Segen**

Es segne und behüte uns und alle Menschen, die wir in Gedanken neben uns stellen wollen, der barmherzige Gott, der Vater + und der Sohn und der Heilige Geist.

Lasst uns gehen in Frieden

**Schlusslied**

Herr du bist mein Leben

GL 456, 1+4